

Nachtkritik 27.8.2013

„So lehrt es dieser wunderbar lockere Ausflug ins Reich der brauchwürdigen Tanzkultur zwischen niederdeutscher Küste und Alpenland, den Jochen Roller unter dem Titel *Trachtenbummler* für das Berliner Festival Tanz im August entworfen hat. Der Eingeborene hierzulande hüpfert und klopft und klatscht. Um veritable Heimatkunde geht es dem Choreografen in seiner Zusammenschau allerdings nur bedingt. Vielmehr präsentiert er einen schrägen, eindrucklichen Remix von Ausdrucksformen, eine zauberhafte Verschränkung der versunkenen Formensprache aus Großmutterns Erntedankzeiten mit neuen Stilen. (...) Seine Remix-Ästhetik mündet in eindringliche kulturübergreifende Momente: Spätestens wenn das *Niederdeutsche Mühlrad* in Bauernfestwürde mit Paillettenkränzen im Haar zu den Handmade-Gitarrenklängen von Israel Kamakawiwo'oles Version von *Somewhere over the rainbow* läuft, ist nicht mehr so klar, ob das Feuchte im Auge aus Lachen oder Trauer rinnt.“

Berliner Zeitung 31.8.2013

„Entstanden ist so ein Stück nicht nur über Tanz, sondern über Heimat, das verrückt ist, schräg und bezaubernd. Wenn sich im Tankt von *Somewhere over the rainbow* die sechs Tänzer, die aus Samoa, Brasilien und sonst woher kommen, in blauen Trachten an die Hände fassen und sich im Kreis und als Paare unaufhörlich drehen, entfaltet das eine Kraft, auch eine Vision von Gemeinschaft von anrührender Schönheit – die sich zur Originalmusik einem heutigen Publikum nicht vermitteln würde. Überhaupt ist das eine Arbeit, die Roller leistet. Durch seine Verfremdungen und schrägen Kurzschlüsse, auch in den Kostümen von Daniel Kroh, wird das Schöne, das Verrückte und Wunderbare dieser Tänze sichtbar.“

tanznetz 30.8.2013

„Es ist selten, dass ein Tanzstück so überrascht, sein Thema facettenreich beleuchtet ohne abzuflachen und als Ensemblearbeit erkennbar bleibt. Jochen Roller gelingt mit der Uraufführung von *Trachtenbummler* auf sinnliche Weise das Vergessene zu erinnern und das folkloristische Tanzerbe in ein neues Licht zu rücken. (...) Roller ist hier gleichsam ein choreografischer Bergmann, der mit seinen fabelhaften Mitstreitern kreativ den Abraum abträgt, um zur Essenz vorzudringen. *Trachtenbummler* lässt dank sinnvoller dramaturgischer Entscheidungen die Schönheit des überlagerten, vergessenen und verfälschten Schrittmaterials deutscher Tänze genussvoll und voller Überraschungen aufleuchten.“

tanz 10/2013

„Jochen Rollers Kniff besteht nun darin, die historischen Schritt-Schnittmuster auf einen Musikstoff zu legen, dessen Garn von den Spulen der Pop-Hit-Maschine stammt. Der schräge Mix wird von Daniel Krohs Garderobe komplettiert, die jeden Modemacher zur Raupkopie verlocken muss. (...) Ein paar optische Irritationsschwellen müssen *Trachtenbummler*-Zaungäste freilich schon bewältigen. Burka-Gespenster, die das *Schwälmer Fahnen-schwingen* mit deutschen Fußball-Flaggen bestreiten, sind so ein (mit Bedacht gesetzter) Stolperstein. Und wenn die sechs Akteure zwischendrin den Bauernschrank öffnen – einziges Zierrat im wiesengrünen Bühnenkarree – um Panflöten, Zymbeln, Glocken wie besondere Artefakte zu präsentieren, dann zittert die Luft, gesättigt mit Staunen und Verwunderung: Das alles soll uns bekannt vorkommen? Von wegen!“

tanzpresse 29.8.2013

„Zusammen mit fünf Tänzern aus Tonga, Singapur, Brasilien, Frankreich und Australien schüttelt Roller die hiesigen Folkloretänze mit subtilem Humor einmal durch und vermittelt nebenbei die Gewissheit, dass die Exotik auch in Deutschland zu Hause ist. (...) Querbeet vermengt sich Weltmusik mit Popnummern, derart dekontextualisiert kann das Ensemble die Folklore-Elemente, an denen normalerweise Vergangenheitsseligkeit hängt, auf eine neue Ebene befördern. Tradition erfrischend umkodiert.“